

Medienmitteilung

Zürich, 18. Februar 2019

actionuni der Schweizer Mittelbau strebt deutliche Verbesserungen für den Mittelbau an Schweizer Hochschulen an!

Heute veröffentlicht *actionuni der Schweizer Mittelbau* sein [Positionspapier zur Nachwuchsförderung](#) an Schweizer Hochschulen. Das Positionspapier wurde gemeinsam mit allen Mitgliedern erarbeitet und an der letzten Delegiertenversammlung einstimmig beschlossen.

Dazu Florian Lippke, ehemaliger Co-Präsident von *actionuni* und Mitglied im Schweizerischen Akkreditierungsrat: *Wir sind uns bewusst, dass jede Hochschule vor unterschiedlichen Herausforderungen steht und dass einige bereits Ansätze zur Verbesserung der Bedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs in ihren Einrichtungen andenken. Jedoch wissen wir, dass es grundsätzliche Probleme im Schweizer Hochschulraum für den Mittelbau gibt, die wir gemeinsam angehen müssen.*

Probleme an Schweizer Hochschulen sind unter anderem die fehlenden Karriereperspektiven für den Mittelbau aufgrund kurzer Vertragsdauern sowie ein Mangel an unbefristeten Stellen, was zur Überlastung des Mittelbaus mit Lehraufgaben oder zu starker Abhängigkeit von wenigen Professorinnen und Professoren führt.

Daher fordert *actionuni* unter anderem, dass Karrierewege diversifiziert werden müssen, um jungen Forschenden vielfältige Perspektiven für ihre Zukunft zu bieten. Es muss mehr geben als die Professur als einzige unbefristete wissenschaftliche Position. Zudem müssen flachere Hierarchien und integrativere Arbeitsmodelle geschaffen werden, welche es ermöglichen, die wissenschaftliche Verantwortung auf alle Mitglieder eines Forschendenteams zu verteilen - von Doktorierenden bis zu Professoren.

Salome Adam, Co-Präsidentin von *actionuni* ergänzt: *Ausserdem muss der Mittelbau Mitwirkungsrechte in allen Bereichen der Hochschulen bekommen, die für diese von grundlegender Bedeutung sind, damit wir unseren Anliegen Gehör verschaffen können.*

Kontakt:

Florian Lippke, Tel: +41 76 720 17 70, Mail: florian.lippke@actionuni.ch (D, FR, E)

Salome Adam, Tel: +41 79 249 54 33, Mail: salome.adam@actionuni.ch (D, E)

Unsere Positionen auf den Punkt gebracht sind:

1. Die **Diversifizierung der Karrierewege** innerhalb aller Arten von Hochschulen und alternative Karrieren sind notwendig, um jungen Forschenden vielfältige Perspektiven für ihre Zukunft zu bieten.
2. Ein **professionelles Personalmanagement** wird die Trennung von administrativen und wissenschaftlichen Aufgaben unterstützen.
3. **Forschung und Praxis als doppeltes Kompetenzprofil** wird als wertvoll für alle Arten von Universitäten angesehen, nicht nur für Fachhochschulen.
4. **Transparenz und Karriereberatung** sind notwendig, um den wissenschaftlichen Nachwuchs von Anfang an durch den Dschungel akademischer und nicht-akademischer Karrieremöglichkeiten zu begleiten.
5. Die **Stärkung flacher Hierarchien und inklusiver Arbeitsmodelle** wird es uns ermöglichen, die wissenschaftliche Verantwortung auf alle Mitglieder des Teams zu verteilen, von Doktorierenden bis zu Professoren.
6. Ein **Minimum an Forschungszeit** und faire Arbeitsbedingungen spiegeln wider, dass Forschung Arbeit ist und bezahlt werden muss.
7. Die **Vereinbarkeit der wissenschaftlichen Laufbahn mit familiären und anderen Verpflichtungen** sollte selbstverständlich sein, da die Universitäten Vorbilder für andere Arbeitgeber und die Gesellschaft sind.
8. Die **Mitwirkungsrechte** sind gesetzlich garantiert und daher müssen angemessen unterstützt werden.

actionuni der Schweizer Mittelbau / actionuni le corps intermédiaire académique suisse / actionuni il collegio intermediario academico svizzero vertritt den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie die Verbände des nichtprofessoralen akademischen Personals der Schweizerischen kantonalen Universitäten, der Eidgenössischen Technischen Hochschulen, der Schweizerischen Fachhochschulen und der Schweizerischen Pädagogischen Hochschulen auf nationaler und internationaler Ebene. *actionuni* hat sich zum Ziel gesetzt, die wissenschaftlichen Laufbahnen zu verbessern und die Aktivitäten der Schweizer Verbände des nichtprofessoralen akademischen Personals zu koordinieren.